



## **Individuelle Förderung**

**... ist in den Gesamtschulen in NRW nicht erst seit PISA ein Thema**

In einer Schule, in der alle Kinder unabhängig von ihren Schwächen und Stärken die gleichen Klassen besuchen, ist die bewusste Förderung jedes einzelnen Schülers gewollter Alltag und seit über 30 Jahren fester Bestandteil des täglichen Unterrichts.

Voraussetzung für die individuelle Förderung ist, dass jeder Schüler ganz individuell wahrgenommen wird.

Voraussetzung wiederum dafür ist, dass der Lehrer sich mit jedem einzelnen Schüler befasst, seine Stärken und Schwächen erkennt.

Die Lernpsychologie sagt, dass jeder Mensch anders lernt. Für die individuelle Förderung bedeutet dies, dass der Lehrer eine Vielzahl verschiedener Lernsituationen schaffen muss, um jedem Schüler eine optimale Chance zum Lernen zu geben.

Wenn in der Öffentlichkeit und in der politischen Diskussion von leistungsgemischten, heterogenen Schulen gesprochen wird, ist schnell der Begriff der Einheitsschule aus dem Hut gezaubert: Alle über einen Kamm – alle auf dem gleichen, niedrigen Niveau! Hier stellt man sich vor, dass Unterricht noch so abläuft, wie vor hundert Jahren: Der Lehrer doziert – der Schüler kapiert! Oder auch nicht...

So funktioniert Schule aber schon lange nicht mehr. Sich den Stärken und Schwächen jedes einzelnen Schülers zu stellen, heißt noch lange nicht, dass das Leistungsprinzip aufgegeben wird!

Auch an den Gesamtschulen - als integrative, heterogene Schulform - werden unterschiedliche Schulabschlüsse vergeben. Und die richten sich natürlich danach, welche Leistung der Schüler erbracht hat. Nur der Weg dorthin, ist sicher ein anderer als in anderen Schulformen.

Wer individuell fördern will, muss seine Einstellung zu seiner Arbeit und zu seinen Schülern ändern: Ein Schüler wird erst dann gute Leistungen bringen, wenn die Schule und die Lehrer alles dafür tun, dass seine Stärken gestärkt und seine Schwächen behoben werden.

Individuelle Förderung und miteinander lernen heißt, dass jede Stärke eine Chance für die ganze Gruppe ist.

Individuelle Förderung heißt deshalb auch, dass Stärken nicht auf Schwächen hin untersucht werden, sondern dass Unterricht und das tägliche Miteinander sich auf die Stärken konzentrieren. Jedes Kind wird da abgeholt, wo es steht.

Im Unterricht der Gesamtschulen finden sich folgende Beispiele:

- Ø Die Gesamtschulen im Regierungsbezirk Detmold führen systematisch zu Beginn der 5. Klasse mit allen Schülern den **Duisburger Sprachstandstest** durch, dessen Ergebnisse in den weiteren Unterricht einfließen und vor allem auch an die Eltern weitergegeben werden, damit sie wissen, wo der Schuh drückt oder wie sie besondere Stärken unterstützen können.

---

**Vorsitzende:**

Anette Plümpe, Dürerstr. 30, 59199 Bönen – Fon 02383-4092 – e-mail: [pluempe\\_a@yahoo.de](mailto:pluempe_a@yahoo.de)

**Geschäftsstelle:**

Eichengrund 15, 33106 Paderborn – Fon/Fax 05254-957186 – e-mail: [ler.nrw@t-online.de](mailto:ler.nrw@t-online.de)



- Ø Im Unterricht werden verschiedene **Lern- und Lehrmethoden** angewandt, um möglichst vielen Schülern und ihren Lernvoraussetzungen gerecht zu werden. Am bekanntesten sind Gruppen- und Projektarbeit sowie Stationenlernen, Referate, Filme und Hörspiele, Diskussionsrunden etc. Hinzu kommen aber auch spezielle Paararbeit, die vor allem dazu beitragen soll, dass die Schüler sich gegenseitig mit ihren verschiedenen Stärken unterstützen. Miteinander lernen heißt hier aber nicht, dass der Hochbegabte dem LRS-Schüler sagt wie es geht. Das ist nicht damit gemeint.
- Ø Viele Gesamtschulen in NRW arbeiten nach der **Klippert-Methode**. Sie bezieht sich auf die Vermittlung der Fähigkeit, Fachwissen zu beschaffen und zu verwerten und allgemein mit Problemen umzugehen. Darunter wird z.B. verstanden:
  - § Die Fähigkeit, Informationen zu beschaffen, zu strukturieren, zu bearbeiten, aufzubewahren und wieder zu verwenden, darzustellen, Ergebnisse von Verarbeitungsprozessen richtig zu interpretieren und in geeigneter Form zu präsentieren.
  - § Die Fähigkeit zur Anwendung von Problemlösungstechniken.
  - § Die Fähigkeit zur Gestaltung von Problemlösungsprozessen, u.a. Projektmanagement.
- Ø **Binnendifferenzierung** ist ein weiteres Schlagwort. D.h., der Lehrer ermöglicht durch verschiedene Aufgabenstellungen allen Schülern, sich der Lösung eines Problems, dem Verstehen eines Sachverhaltes, dem Erlernen einer bestimmten Methode zu nähern. Diese Aufgaben orientieren sich immer an einem gesetzten Ziel und einem zu erwartenden Niveau. Die neuen Bildungsstandards und Kernlehrpläne definieren genau, welche Fähigkeiten von den Schülern erwartet werden.
- Ø Eine weitere Praxis ist die **Selbsteinschätzung**. Die Schüler erhalten nach der Erarbeitung eines bestimmten Themas, z.B. das Past Perfect in Englisch, einen Zettel, auf dem er einschätzen muss, wie gut er das Past Perfect beherrscht und an welchen Stellen er noch Schwächen hat. Ziel ist es, dass der Lehrer anhand dieser Rückmeldung genau sehen kann, welcher Schüler noch Hilfestellung braucht und auch, ob die Klasse das Lernziel erreicht hat und er die geplante Klassenarbeit zum Thema tatsächlich zum geplanten Termin schreiben kann. In vielen Kollegien und Elternschaften kommt es bei Diskussion dieser Methode zu einem entsetzten Aufschrei und der Vermutung – fast möchte ich sagen „Unterstellung“ –, dass die Schüler sich durchweg für gut halten würden und niemals negative oder einschränkende Aussagen über sich selbst machen würden. Das ist falsch! Kinder und Jugendliche sind gnadenlos ehrlich mit sich selbst! Alle Schulen, die mit dem Instrument der Selbsteinschätzung arbeiten, sind hoch zufrieden und haben einen verschwindend kleinen Anteil Schüler, die erst lernen müssen, eine realistische Einschätzung der eigenen Person und ihres Könnens vorzunehmen.
- Ø In der Regel haben die Schüler der 5. bis 7. Klassen drei **Arbeitsstunden** in der Woche, in denen sie Wochenpläne bearbeiten müssen. In den Kernfächern Mathematik, Deutsch und Englisch gibt der Fachlehrer einmal in der Woche ein Aufgabenblatt in die Klasse. Die dort gestellten Arbeitsaufträge teilen sich auf in Pflicht- und Zusatzaufgaben. Die Pflichtaufgaben sind begleitend zum Unterricht der Woche und könnten mit Hausaufgaben verglichen werden. Die Zusatzaufgaben stellen besondere Aufgabenformen dar, die entweder einen Einstieg



in die Pflichtaufgaben erleichtern oder aber über die Pflichtaufgaben hinausgehen und die Inhalte vertiefen oder erweiterte Anwendung des Erlernten ermöglichen.

Eltern stellen häufig die Frage: Ist denn auch immer einer der Fachlehrer in den Arbeitsstunden anwesend? Die Antwort lautet: Manchmal ja, manchmal nein – aber die Schüler brauchen die Fachlehrer gar nicht. Die Reaktion der Eltern ist zumeist ein verwunderter Blick und die besorgte Nachfrage, wer denn dann bei Schwierigkeiten helfen würde. Das Staunen wird um so größer, wenn die Eltern erfahren, dass die Schule darauf setzt, dass die Schüler sich die Lösungen eigenständig erarbeiten oder Unterstützung durch die Mitschüler erhalten. Und glauben Sie mir, das funktioniert! Und: Auch das ist eine Form der individuellen Förderung, denn es wäre schlicht falsch zu glauben, dass nur Lehrerinnen und Lehrer dies für unsere Kinder tun können.

Die individuelle Förderung in der Gesamtschule ist dadurch geprägt, dass der einzelne Lehrer dafür Sorge trägt, dass jeder Schüler und jede Schülerin dem Unterricht folgen kann, das Maximum seiner/ihrer Leistungsfähigkeit erreicht und jede erdenkliche Unterstützung bekommt, wenn diese nötig ist.

Wer sich noch weiter über die Möglichkeiten der individuellen Förderung informieren möchte, findet auf folgender Internetseite eine Fülle an Beispielen:

[www.individuellfoerdern-OWL.nrw.de](http://www.individuellfoerdern-OWL.nrw.de)

Wer wissen möchte, wie das Ministerium für Schule und Weiterbildung in NRW die individuelle Förderung definiert, findet entsprechende Merkmale im Bewerbungsbogen zum Gütesiegel „Individuelle Förderung“ auf der folgenden Internetseite:

<http://www.bildungsportal.nrw.de/Chancen/Guetesiegel/index.html>

---

**Vorsitzende:**

Anette Plümpe, Dürerstr. 30, 59199 Bönen – Fon 02383-4092 – e-mail: [pluempe\\_a@yahoo.de](mailto:pluempe_a@yahoo.de)

**Geschäftsstelle:**

Eichengrund 15, 33106 Paderborn – Fon/Fax 05254-957186 – e-mail: [ler.nrw@t-online.de](mailto:ler.nrw@t-online.de)